

ACT

JULIA HÜLSMANN TRIO & ROGER CICERO

GOOD MORNING MIDNIGHT**Julia Hülsmann Trio
mit Roger Cicero
ACT 9709-2**

LC 07644

Veröffentlichung: 27. Januar 2006

Größere Gegensätze sind eigentlich kaum vorstellbar. Hier der Jazz, der sich als rauer Kumpane durch die Großstädte des 20. Jahrhunderts schlug. Da Emily Dickinson, die stille Lyrikerin aus einer calvinistischen Familie, die ihr gesamtes Leben zurückgezogen im ländlichen Amherst/Massachusetts verbrachte. Als Dickinson 1886 im Alter von 56 Jahren starb, war der Jazz noch nicht geboren. Sondern nur eine dunkle Ahnung, die über den schwülen Sümpfen des Mississippi-Deltas waberte.

Passt das zueinander? Gewiss. Es braucht für diese Zusammenführung allerdings ein seltenes Talent. Große Musikalität. Ein Gespür für Worte, Bilder und Stimmungen. Und ein Sinn für Melodien, die im Ohr hängen bleiben und doch das Herz rühren, auf diese spröde, geheimnisvolle Art, die Dickinson zu eigen ist. Julia Hülsmann, die von der WELT AM SONNTAG als „die derzeit bemerkenswerteste Pianistin der Jazz-Szene“ bezeichnet wird, verfügt über all diese Begabungen im Übermaß.

Man weiß das, seitdem im Jahr 2003 ihr ACT-Debüt „Scattering Poems“ (ACT 9405-2) erschien. Der „sanfte Geniestreich“ (ROLLING STONE), der Vertonungen von Gedichten des amerikanischen Avantgarde-Lyrikers E.E. Cummings barg, wurde mit dem deutschen Jazz Award ausgezeichnet. Auch mit dem Folge-Album, der Randy-Newman-Hommage „Come Closer“ (ACT 9702-2) gelang Hülsmann eine wunderbar schlüssige Fusion aus Text, Gegenwartsjazz und Pop. So lobte die WAZ, dass es der in Berlin lebenden Pianistin gelungen sei, „einem großen Songwriter souverän zu huldigen und doch ein erfrischend autarkes Klangabenteuer zu entwickeln. So spannend und intensiv war Randy Newman selbst auf eigenen Platten bislang kaum einmal zu hören.“

Kein Wunder, dass sich Julia Hülsmann mit Randy Newman so wohl fühlte. Sie ist nämlich ebenfalls eine hervorragende Songwriterin. Und es ist nicht das geringste Verdienst von „Good Morning Midnight“, dass Emily Dickinson plötzlich daherkommt wie eine Zeitgenossin des 21. Jahrhunderts. Trotz ihrer formal streng gebauten Verse. Trotz der Inhalte, die uns manchmal fremd vorkommen mögen in ihrem Streben nach Verzicht und in ihrer ruhigen, puritanischen Betrachtung. Hülsmann geht respektvoll und behutsam mit diesen Gedichten um. Und findet doch genügend harmonische und rhythmische Reibungsflächen.

Das intensive Miteinander mit ihren Trio-Weggefährten Marc Muellbauer (Bass) und Heinrich Köbberling (Schlagzeug) ist eine von Hülsmanns wichtigsten musikalischen Konstanten. Neu hinzugekommen ist nun der Sänger Roger Cicero, Sohn des viel zu früh verstorbenen Pianisten Eugen Cicero. Es ist eine bewusste Besetzung gegen den Strich. Waren es bei den vergangenen beiden Aufnahmen die Vokalistinnen Rebekka Bakken und Anna Lauvergnac, mit denen Hülsmann erfolgreich zusammenarbeitete, so interpretiert nun ausgerechnet ein Mann die Gedichtzeilen einer Frau.

Cicero, der sich mit dem „Soulounge“-Kollektiv in letzter Zeit einen Namen bei einem größeren Publikum machen konnte, ist ein Virtuose in der Kurt-Elling-Tradition. Als er zum ersten Mal Hülsmanns Dickinson-Bearbeitungen hörte, war ihm klar: „Das ist ausgesprochen ungewöhnlich. So etwas habe ich noch nie gesungen“. All das schwingt nun in den Stimmbändern mit: Neugier und Zweifel, Überschwang und Introspektion, Instinkt und intellektuelle Zähmung. Es ist die adäquate Umsetzung der Dickinsonschen Lyrik, die die Natur und das Licht feiert – und doch dem Dunklen und dem Nachsinnen über die Vergänglichkeit so viel Raum gewährt.

ACT**JULIA HÜLSMANN & ROGER CICERO**

Zehn Gedichte aus dem enorm umfangreichen Nachlass Dickinsons hat Julia Hülsmann für „Good Morning Midnight“ ausgewählt. Intuitiv nimmt ihre Musik auf, was sich in den Texten andeutet. Sei es das vorsichtig suchende Klaviersolo in „I Cannot See“, seien es die insistierenden Achtelnoten, die das Mitteilungsbedürfnis in „Tell Her“ Gestalt werden lassen, sei es der ruhige Fluss, der die Ballade „My River“ davonträgt. Letztere erhält durch den sanften Electronica-Einsatz von Tilman Ehrhorn eine unerwartete zusätzliche Dimension. Eine neue Farbe in Julia Hülsmanns Werk, wie auch die warmen, an Gil Evans gemahnenden Bläsersätze, die bei zwei Stücken auftauchen. Arrangiert wurden sie von Hülsmanns Bassisten und Lebensgefährten Marc Muellbauer. Er war es auch, der die Pianistin auf Nick Drakes enigmatischen „Riverman“ brachte, die einzige Fremdkomposition auf der CD. Sie fügt sich kongenial ins Gesamtbild ein.

Die vermeintlichen Gegensätze zwischen Kunstlied und Pop, zwischen der amerikanischen Lyrik des 19. Jahrhunderts und dem europäischen Jazz der Jetztzeit werden auf dieser Platte in glücklich machende Gemeinsamkeiten verwandelt. „Good Morning Midnight“. In der tiefsten Nacht geht die Sonne auf.

ON TOUR ab dem 6. Februar 2006

Die CD:

Julia Hülsmann Trio with Roger Cicero – Good Morning Midnight – ACT 9709-2 – LC 07644

Besetzung:

Roger Cicero - vocals
 Julia Hülsmann - piano, Rhodes
 Marc Muellbauer - bass
 Heinrich Köbberling - drums
 Tilman Ehrhorn - electronics
 Martin Auer, Rainer Brennecke - fluegelhorn
 Jonas Schoen - alto sax
 Sarah Willis - french horn
 Christian Gerber – bandoneon

Titel:

01 I Cannot See 02 Will There Really Be A Morning 03 Good Morning Midnight
 04 My River 05 When Plato Was A Certainty 06 Light 07 One Sister
 08 Tell Her 09 Riverman 10 Under The Light 11 I Don't Know His Name

Julia Hülsmann Trio bei ACT:

ACT 9702-2 Come Closer Julia Hülsmann Trio with Anna Lauvergnac
 ACT 9405-2 Scattering Poems Julia Hülsmann Trio with Rebekka Bakken

Vertrieb:

Edel Contraire (D), Edel Musica (A), Musikvertrieb (CH)

THE ACT COMPANY

Ehrengutstrasse 28, 80469 München, Germany
 Phone +49 89 72 94 92 0, Fax +49 89 72 94 92 11
 e-mail: info@actmusic.com
 Visit our website at <http://www.actmusic.com>